

DIGITALE WELT, SOZIALE MEDIEN, HANDY

Tipps und Tricks zur verantwortungsvollen Medienerziehung
- Im Gespräch mit ihrem Kind

Ein Handout des Medienkompetenzzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf
Entstanden im Rahmen des Beratungsangebotes für Eltern und Kinder
Quellenangaben und Verweise am Ende der Präsentation



PROBLEMSTELLUNGEN

Eltern stehen heutzutage vor einer Vielzahl von Herausforderungen, wenn es um die Mediennutzung ihrer Kinder geht.

Eine der häufigsten Problemstellungen ist die Unsicherheit darüber, wann und wie Kinder sicher mit digitalen Medien umgehen können.

Viele Eltern sind besorgt über die Risiken von Cybermobbing, unangemessenen Inhalten und dem Kontakt zu Fremden in sozialen Netzwerken und Messaging-Apps.

Zudem stellt die Kontrolle der Bildschirmzeit eine große Herausforderung dar, da Kinder oft mehr Zeit mit ihren Geräten verbringen, als es für ihre Entwicklung gesund ist.

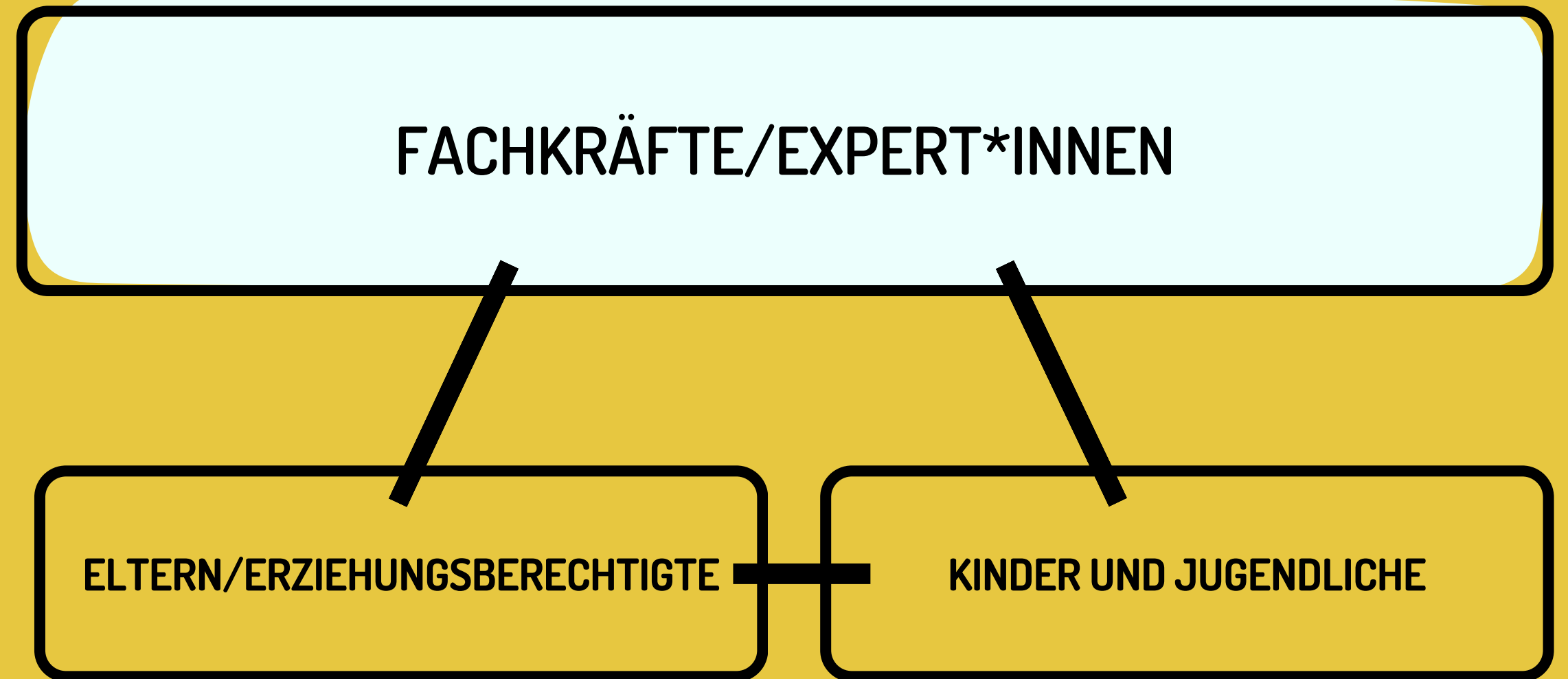
Auch die Frage, wie man mit den Kindern über ihre Online-Aktivitäten spricht und sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Medien erzieht, beschäftigt viele Eltern.

Diese Unsicherheiten können zu einem Gefühl der Überforderung führen, weshalb es wichtig ist, klare Informationen und Strategien zur Medienkompetenz zu vermitteln.



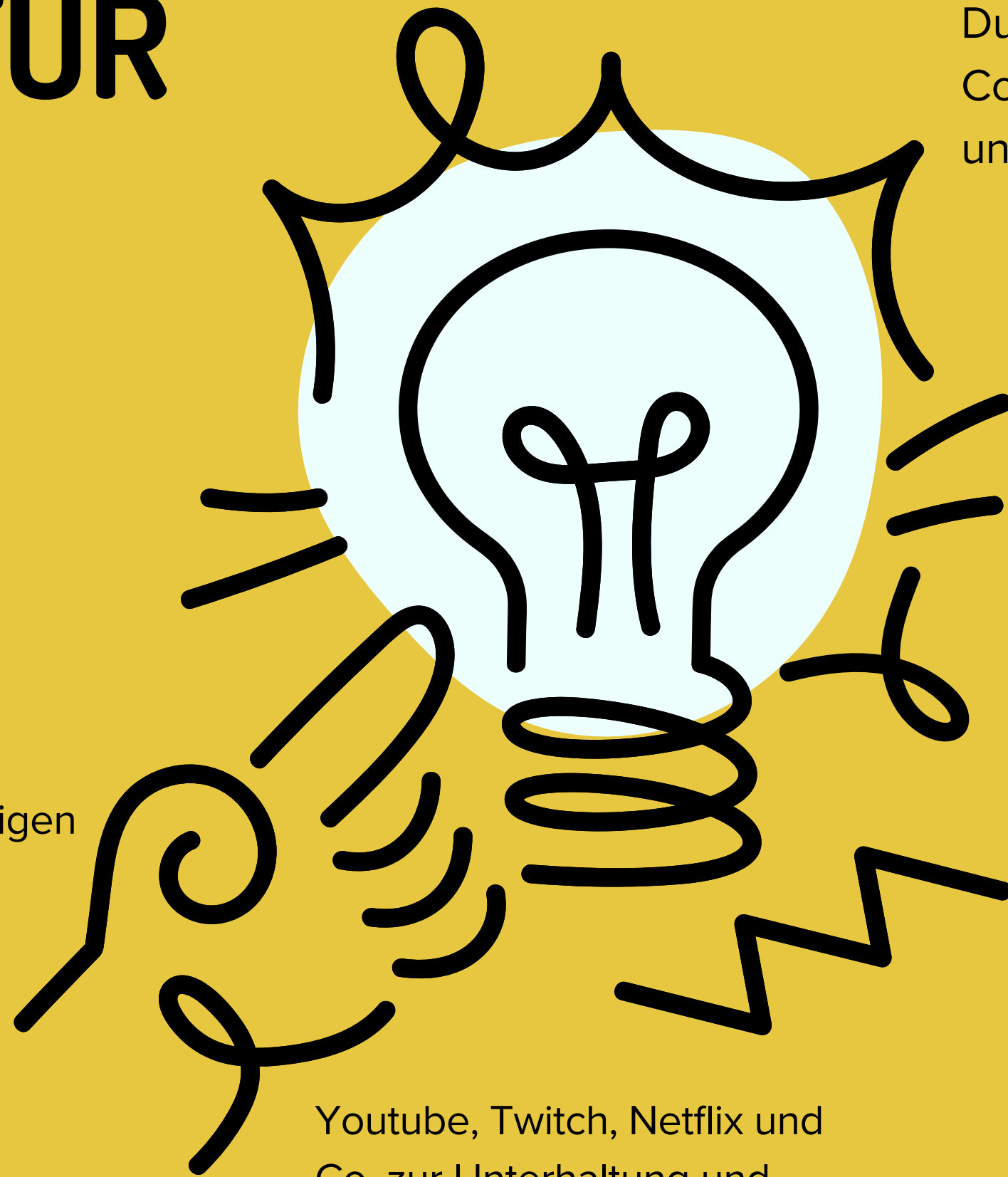
ZUSAMMENARBEIT IST KEY

Die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften ist unerlässlich, um die Medienkompetenz zu stärken, denn das Verständnis der Perspektiven aller Beteiligten ist der Schlüssel zu einem gesunden Umgang mit Medien. Wenn Eltern und Fachkräfte die Sichtweise der Kinder nachvollziehen können, entsteht ein offener Dialog, der es ermöglicht, gemeinsam Lösungen zu finden und Herausforderungen anzugehen. Indem wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse teilen, schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, in dem Kinder sicher und verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umgehen können.



GRÜNDE FÜR DIE MEDIEN- NUTZUNG

Kinder und Jugendliche befriedigen verschiedene Bedürfnisse wie sozialen Austausch, Gruppenzugehörigkeit oder Informationserhalt



Youtube, Twitch, Netflix und Co. zur Unterhaltung und Entspannung

Durch Klassenchats und Co. bleiben wir in Kontakt und tauschen uns aus

Digitale Medien halten sehr viele Möglichkeiten der kreativen Nutzung bereit.

Erwachsene sind große Vorbilder, auch in der Mediennutzung

In unserer mediatisierten Welt laufen viele Systeme nur noch digital, wie z.B. Bahntickets oder Terminbuchungen

WIE KOMME ICH MIT MEINEM KIND INS GESPRÄCH?

01. TRANSPARENT

Auch ihr Medienkonsum ist vermutlich höher, als Sie es zugeben wollen. Geben Sie ihrem Kind die Chance, offen und ehrlich über den eigenen Medienkonsum zu reflektieren und gemeinsam nach Verbesserungen zu suchen.

02. AUTHENTISCH

Teilen Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Herausforderungen im Umgang mit Medien, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Zeigen Sie, dass auch Sie nicht perfekt sind und manchmal Schwierigkeiten haben, ermutigen Sie Ihr Kind, offen über seine eigenen Erlebnisse zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

03. INFORMIEREND

Stellen Sie sicher, dass Sie gut über die Medien informiert sind, die Ihr Kind nutzt, sowie über aktuelle Trends und Risiken. Nutzen Sie dieses Wissen, um Ihrem Kind wertvolle Einblicke und Orientierung zu bieten. So können Sie als kompetente Ansprechpartner auftreten und Ihrem Kind helfen, informierte Entscheidungen zu treffen.

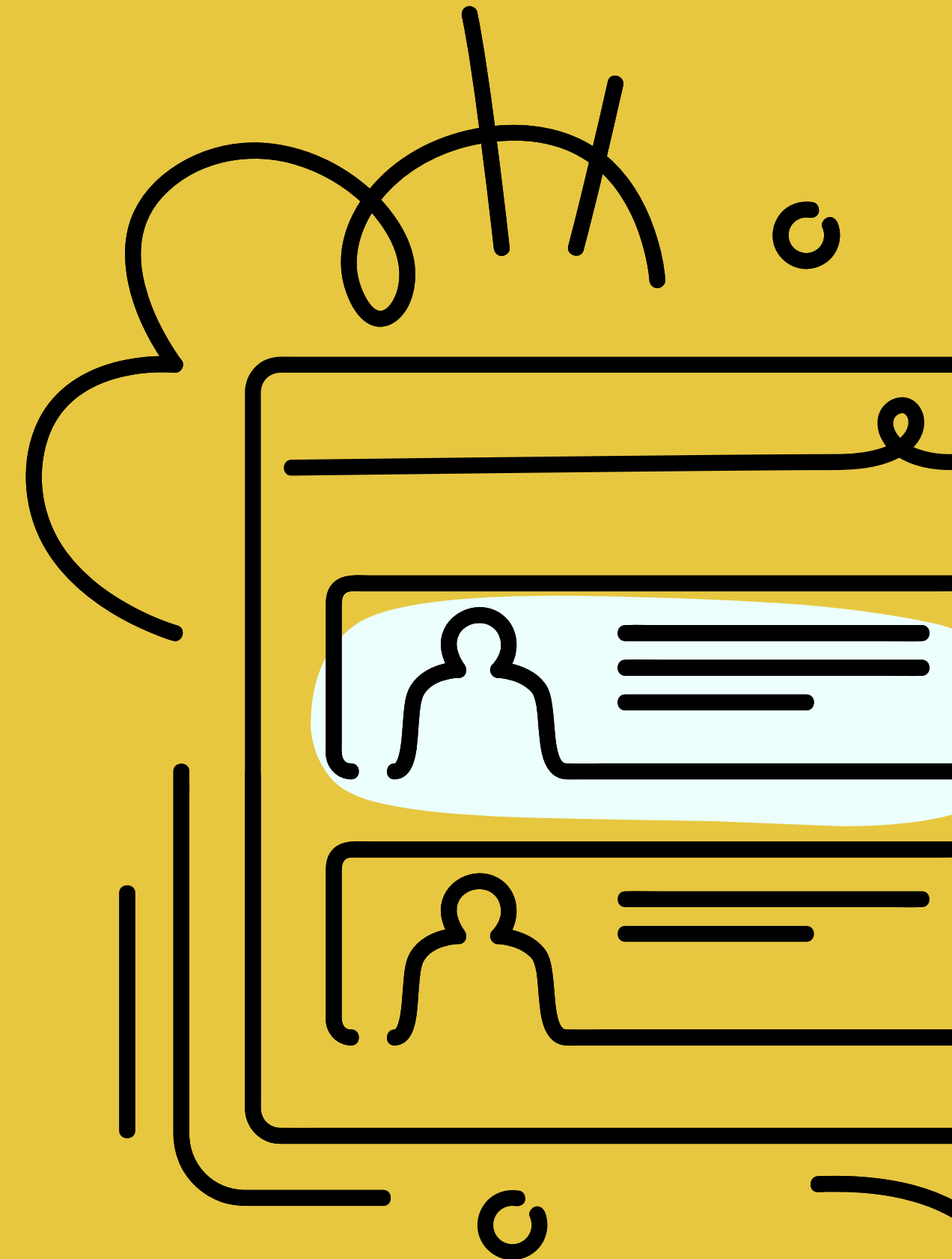
04. WOHLWOLLEND

Unterstellen Sie ihren Kindern nichts. Gehen Sie in das Gespräch mit dem Ziel, ihr Kind in seiner Lebenswelt zu verstehen und es in der Erkundung zu unterstützen. Setzen Sie positive Aspekte in den Vordergrund, anstatt sich auf die negativen Seiten zu sehr zu fixieren.

ALLGEMEINE REGELN ZUR MEDIENNUTZUNG

Eltern sollten klare und konsistente Regeln für die Mediennutzung aufstellen, um ein gesundes Gleichgewicht zwischen digitalen Aktivitäten und anderen Lebensbereichen zu fördern. Diese Regeln sollten gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden, um Verständnis und Akzeptanz zu schaffen.

- **Bildschirmzeit begrenzen:** Legen Sie feste Zeitlimits für die Nutzung von Geräten fest, um Übernutzung zu vermeiden.
- **Inhaltsfilterung:** Bestimmen Sie gemeinsam, welche Inhalte und Plattformen für das Kind geeignet sind, und nutzen Sie gegebenenfalls Kindersicherungen.
- **Medienfreie Zeiten:** Schaffen Sie regelmäßige medienfreie Zeiten, z.B. während der Mahlzeiten oder vor dem Schlafengehen, um die Familieninteraktion zu fördern.
- **Offene Kommunikation:** Ermutigen Sie Ihr Kind, über seine Online-Erfahrungen zu sprechen, und schaffen Sie eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der es Fragen und Bedenken äußern kann.
- **Gemeinsame Einhaltung der Regeln:** Ihr Kind nimmt sich Sie und ihr Verhalten zum Vorbild. Setzen Sie als Familie einen Mediennutzungsvertrag auf.



WHATSAPP UND MESSENGER DIENSTE

1

Mindestalter und Nutzungsrichtlinien: Informieren Sie sich über die Altersgrenzen der Plattformen und sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, warum diese Grenzen wichtig sind und nicht einfach ignoriert werden sollten. Erklären Sie, dass sie dazu dienen, Kinder vor unangemessenen Inhalten und Risiken zu schützen.

2

Privatsphäre-Einstellungen: Nehmen Sie sich Zeit, um gemeinsam die Privatsphäre-Einstellungen durchzugehen. Erklären Sie Ihrem Kind, wie wichtig es ist, persönliche Informationen zu schützen und nur mit vertrauenswürdigen Kontakten zu teilen.

3

Umgang mit Fremden: Reden Sie offen mit Ihrem Kind über die Gefahren, die mit dem Kontakt zu Fremden verbunden sind. Betonen Sie, dass es wichtig ist, keine persönlichen Informationen an unbekannte Personen weiterzugeben und immer vorsichtig zu sein.

4

Cybermobbing und unangemessene Inhalte: Sensibilisieren Sie Ihr Kind für die Risiken von Cybermobbing und unangemessenen Inhalten. Ermutigen Sie es, sich bei Problemen oder unangenehmen Erfahrungen jederzeit an Sie zu wenden, damit Sie gemeinsam Lösungen finden können.

5

Offene Kommunikation: Fördern Sie einen offenen Dialog über die Nutzung von Messenger-Diensten. Lassen Sie Ihr Kind wissen, dass es sich jederzeit wohlfühlen kann, Fragen zu stellen oder seine Erfahrungen zu teilen, ohne Angst vor Verurteilung zu haben.

INSTAGRAM, TIKTOK, SOZIALE MEDIEN

1

Inhaltliche Kontrolle: Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, welche Arten von Inhalten es konsumiert und teilt. Erklären Sie, dass nicht alles, was online ist, positiv oder gesund ist, und ermutigen Sie es, kritisch zu hinterfragen, was es sieht und teilt.

2

Selbstbild und Vergleich: Reden Sie mit Ihrem Kind über die Auswirkungen von sozialen Medien auf das Selbstbild. Erklären Sie, dass viele Inhalte bearbeitet oder inszeniert sind und dass es wichtig ist, sich nicht mit anderen zu vergleichen, sondern sich selbst zu akzeptieren.

3

Sichere Interaktionen: Besprechen Sie die Bedeutung von respektvollem Verhalten in sozialen Medien. Ermutigen Sie Ihr Kind, freundlich zu sein und keine negativen Kommentare zu hinterlassen, und betonen Sie, dass es wichtig ist, sich von toxischen Interaktionen fernzuhalten.

4

Zeitmanagement: Setzen Sie gemeinsam Grenzen für die Zeit, die Ihr Kind in sozialen Medien verbringt. Erklären Sie, dass es wichtig ist, auch offline Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen und andere Aktivitäten zu genießen.

5

Vertraulichkeit und Sicherheit: Sprechen Sie über die Bedeutung von Vertraulichkeit und Sicherheit in sozialen Medien. Ermutigen Sie Ihr Kind, keine persönlichen Informationen wie Adresse oder Telefonnummer zu teilen und darauf zu achten, mit wem es interagiert.

INFLUENCER, YOUTUBER UND STREAMER

1

Parasoziale Beziehungen vermeiden: Erklären Sie Ihrem Kind, dass Influencer und YouTuber oft eine inszenierte Beziehung zu ihrem Publikum aufbauen. Betonen Sie, dass es wichtig ist, diese Beziehungen nicht als echte Freundschaften zu betrachten, sondern die Distanz zu wahren.

2

Kritisches Denken fördern: Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, wie Inhalte von Influencern und Streamern oft bearbeitet oder übertrieben sind. Schauen Sie sich zusammen Videos als Beispiel an um gestellte Situationen sichtbar zu machen. Ermutigen Sie es, kritisch zu hinterfragen, was es sieht, und nicht alles für bare Münze zu nehmen.

3

Inhalte und Werte reflektieren: Diskutieren Sie die Werte und Botschaften, die von Influencern vermittelt werden. Fragen Sie Ihr Kind, was es über die dargestellten Lebensstile und Verhaltensweisen denkt, und fördern Sie eine gesunde Auseinandersetzung mit diesen Themen. Überlegt gemeinsam, ob es nicht auch Schattenseiten des Influencer-Daseins gibt und wieso dieses nicht gezeigt werden.

4

Werbung erkennen: Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, dass viele Influencer für Produkte werben und dass nicht alles, was sie empfehlen, tatsächlich gut oder notwendig ist. Erklären Sie, wie Werbung in sozialen Medien funktioniert und dass es wichtig ist, informierte Entscheidungen zu treffen. **Merke: Wenn ein Service kostenlos ist, bist du das Produkt!**

5

Zeitmanagement: Setzen Sie gemeinsam Grenzen für die Zeit, die Ihr Kind mit dem Konsum von Inhalten von Influencern, YouTubern und Streamern verbringt. Erklären Sie, dass es wichtig ist, auch andere Aktivitäten zu genießen und nicht zu viel Zeit in der digitalen Welt zu verbringen.

VIDEOSPIELE UND CO



1

Altersfreigaben und Inhalte: Informieren Sie sich über die Altersfreigaben der Spiele und sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, warum diese wichtig sind. Erklären Sie, dass sie dazu dienen, sicherzustellen, dass die Inhalte für das Alter Ihres Kindes geeignet sind.

2

Spielzeit und Pausen: Setzen Sie gemeinsam klare Grenzen für die Spielzeit und betonen Sie die Bedeutung von Pausen. Erklären Sie, dass regelmäßige Pausen helfen, die Konzentration zu verbessern und die Gesundheit zu fördern. Geben Sie ihrem Kind auf der anderen Seite den Freiraum, auch mal längere Zeiten ununterbrochen Spielen zu können. Viele Online Spiele sind rundenbasiert und lassen die Spieler nicht einfach so aussteigen. Kommunizieren Sie klar mit ihrem Kind, wieviel Zeit sie zur Verfügung haben, um Frustration zu vermeiden.

3

Soziale Interaktionen: Reden Sie mit Ihrem Kind über die sozialen Aspekte des Spielens, insbesondere bei Online-Spielen. Ermutigen Sie es, respektvoll mit anderen Spielern umzugehen und keine persönlichen Informationen preiszugeben. Geben Sie gleichzeitig ihrem Kind aber den Freiraum, eigenmächtig Kontakte zu knüpfen und soziale Situationen zu erfahren.

4

Inhaltliche Reflexion: Sprechen Sie über die Themen und Botschaften der Spiele, die Ihr Kind spielt. Fragen Sie nach, was es über die Geschichten und Charaktere denkt, und fördern Sie eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten. Vermeiden Sie eine Verherrlichung aber auch Diskreditierung von Spieleinhalten, unabhängig ihrer eigenen Einstellung zu den Inhalten.

5

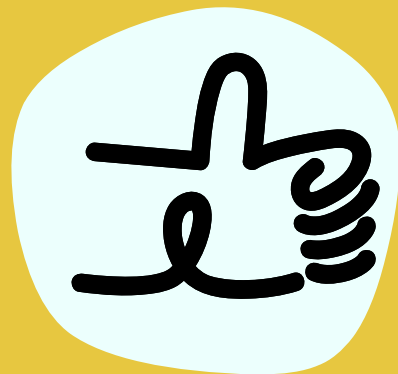
Gemeinsames Spielen: Nehmen Sie sich Zeit, um gemeinsam mit Ihrem Kind zu spielen. Dies fördert nicht nur die Bindung, sondern gibt Ihnen auch die Möglichkeit, die Spiele besser zu verstehen und über die Erfahrungen Ihres Kindes zu sprechen. Es gibt eine große Reihe an Videospiele die für die ganze Familie geeignet sind.

FAMILIENTIPS ZUR MEDIENNUTZUNG

Eltern sollten nicht als Gegner, sondern als Partner in der Mediennutzung ihrer Kinder agieren. Durch offene Kommunikation und gemeinsame Regeln können sie ein vertrauensvolles Umfeld schaffen, in dem Kinder sicher und verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umgehen können.



Mediennutzung gemeinsam erleben: Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um gemeinsam mit Ihrem Kind Medien zu konsumieren, sei es beim Spielen von Videospielen, beim Anschauen von Filmen oder beim Durchstöbern von sozialen Medien. Dies ermöglicht Ihnen, die Interessen Ihres Kindes besser zu verstehen und gleichzeitig über Inhalte und Erfahrungen zu sprechen.



Familienregeln aufstellen: Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind klare Regeln für die Mediennutzung, einschließlich Bildschirmzeit, erlaubten Inhalten und Medienfreien Zeiten. Indem Sie diese Regeln gemeinsam festlegen, fördern Sie das Verständnis und die Akzeptanz.

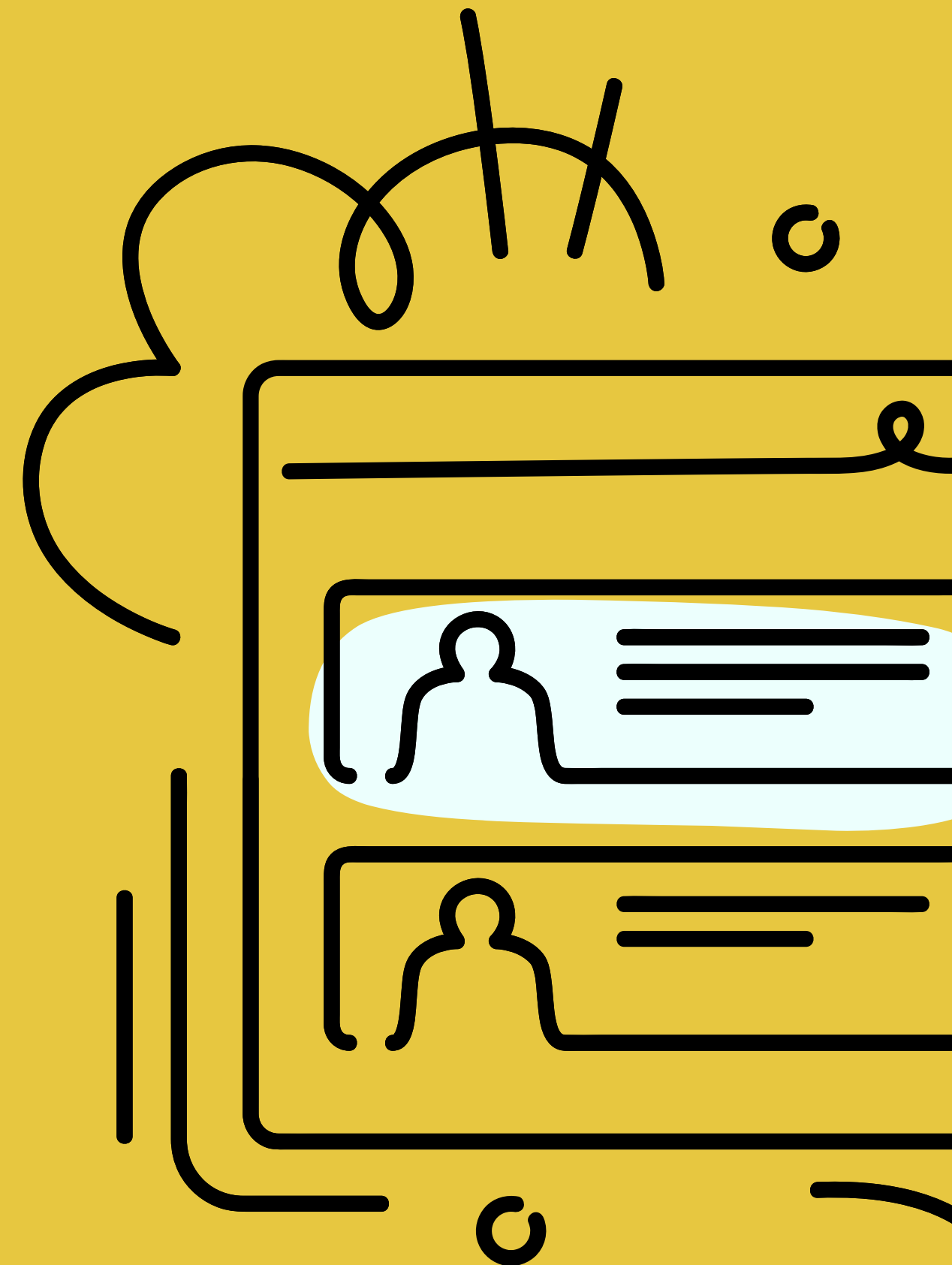


Technologische Hilfsmittel nutzen: Verwenden Sie Apps oder Funktionen zur Bildschirmzeitkontrolle, um die Nutzung von Geräten zu überwachen und zu steuern. Diese Tools können helfen, gesunde Grenzen zu setzen und sicherzustellen, dass Ihr Kind nicht zu viel Zeit mit digitalen Medien verbringt.

SUCHE NACH INFORMATIONEN UND RESSOURCEN

Eltern sollten aktiv nach verlässlichen Informationen und Ressourcen suchen, um ihre Kinder im Umgang mit Medien zu unterstützen. Zahlreiche Websites, Bücher und Workshops bieten wertvolle Einblicke in aktuelle Trends, Sicherheitsaspekte und Strategien zur Medienerziehung, die es Eltern ermöglichen, informierte Entscheidungen zu treffen und ihre Kinder bestmöglich zu begleiten. Hier sind einige wichtige Seiten aufgelistet, die einen guten Einstieg in Themen der Medienerziehung bieten.

- [Übersicht über das Thema Medienerziehung](#)
- [Handreichungen, Berichte, News, immer informiert](#)
- [Ressourcen und Beratung für Kinder, Eltern, Fachkräfte](#)
- [Hilfe für die Begleitung der Mediennutzung bei Kindern](#)
- [Einen Einstieg ins Internet mit Kindern finden](#)
- [Mediensucht oder doch nicht?](#)
- [Spielebeurteilung von aktuellen Videospiele und Co](#)



QUELLEN



- <https://www.bzkg.de/bzkg/wegweiser/medienerziehung>
- <https://www.klicksafe.de>
- <https://www.ins-netz-gehen.info/eltern/internet-sicherheit-kinder/digitale-medienkompetenz-in-der-familie/>
- <http://www.elternguide.online>
- <http://internet-abc.de/eltern>
- <https://www.mediensuchthilfe.info>
- <https://www.klicksafe.de/digitale-spiele/spielebeurteilungen>
- <https://www.jff.de/>
- https://klexikon.zum.de/wiki/Klexikon:Willkommen_im_Klexikon
- <https://www.medien-kindersicher.de/startseite>
- <https://www.bzkg.de/bzkg/zukunftswerkstatt/gefahrdungsatlas>
- <https://www.bzkg.de/bzkg/beirat/kinder-jugendbeteiligung>
- <https://www.mediennutzungsvertrag.de/>
- <https://www.canva.com>



Medienkompetenzzentrum
Charlottenburg Wilmersdorf

Medienkompetenzzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf
| Zillestr. 54 | 10585 Berlin |

www.meko-cw.de | Tel. 030 20 96 94 470



Jugendclubring
Berlin e.V.